

Daily

Nr. 23, 20. August 2010



Schule des Hörens

Christoph Eschenbach und Matthias Goerne



Das Team der Phädra mit Schauspielchef Thomas Oberender bei der Premierefeier Foto: Wolfgang Kirchner

Nach der Premiere von Racines *Phädra* feierte das Team um Regisseur Matthias Hartmann im Landestheater Salzburg den großen Erfolg der Aufführung. Sunny Melles spielt in dieser Inszenierung die Titelrolle, an ihrer Seite sind u. a. Paulus Manker, Philipp Hauß, Sylvie Rohrer und Therese Affolter zu sehen.

Auch in diesem Festspiel-Sommer stellt die AUDI AG ihr Spitzenmodell, den A8, für den Transfer von Festspielgästen gegen Entgelt zur Verfügung. Bis zu 55 Fahrzeuge sind unterwegs. Die Fahraufträge werden über die berechtigten Hauptsponsoren und befreundete Unternehmen für ihre Gäste erteilt. Durch den zeitlich exakt abgestimmten Einsatz von Zubringerdiensten leistet die Audi-Flotte einen logistischen Beitrag zum zeitgerechten und geordneten Ablauf der Besucherströme zu und von Veranstaltungen der Salzburger Festspiele.



Die Audi-Festspielflotte

Foto: AUDI

After the premiere of Racine's *Phaedra*, director Matthias Hartmann and his team celebrated the great success of their production at the Landestheater Salzburg. Sunny Melles plays the title role in this production, joined by Paulus Manker, Philipp Hauß, Sylvie Rohrer and Therese Affolter, among others.

Once again, AUDI AG provided its top model, the A8, during this Festival summer, which can be booked for guest transfers, for a fee. Up to 55 cars are available. The main sponsors and their partner companies are entitled to book the rides for their guests. Thanks to the exact timing of the transfer services, the Audi fleet contributes to the timely and orderly handling of the crowds attending the Salzburg Festival's events.

Festspiele Inside

Geplant war eine Aufzeichnung vorerst nicht, aber der Erfolg der *Elektra* bei den heurigen Salzburger Festspielen hat nun doch dazu Anlass gegeben: Die Erfolgsproduktion wird audiovisuell festgehalten. TV-Kameras werden für die kommende Aufführung von Richard Strauss' Meisterwerk Aufstellung nehmen. Nikolaus Lehnhoff hat die Oper inszeniert, die Wiener Philharmoniker werden dirigiert von Daniele Gatti, das Bühnenbild stammt von Raimund Bauer. Ermöglicht wird das Projekt durch die Festspiel-Partner UNITEL, das Label Arthaus Musik und die American Academy in Berlin. Der „Triumph für den Regisseur Nikolaus Lehnhoff und ein famos besetztes Sängersenemble“ (FAZ) wird als DVD erscheinen.



Irène Theorin als Elektra, im Hintergrund Eva-Maria Westbroek (Chrysothemis)

Foto: H. u. C. Baus

Elektra auf DVD

Originally, a recording had not been planned, but the success of *Elektra* at this year's Salzburg Festival was so convincing that the celebrated production will now be captured audio-visually after all. TV cameras will be installed for the upcoming performance of Richard Strauss' masterwork. Nikolaus Lehnhoff directed the opera, the Vienna Philharmonic is conducted by Daniele Gatti, and the sets are by Raimund Bauer.

The project is made possible by Festival partner UNITEL, the Arthaus Musik label and the American Academy in Berlin. The "triumph for the director Nikolaus Lehnhoff and a fabulous ensemble of singers" (FAZ) will be released on DVD.

Glücksgriffe

Für den kanadischen Dirigenten Yannick Nézet-Séguin war die Premiere von Gounods *Roméo et Juliette* bei den Salzburger Festspielen 2008 der Startschuss zu einer Weltkarriere. „Ein Glücksgriff“, schrieb *Der Standard* damals, durch die musikalische Interpretation werde „Gounods Ideenwelt zum vielschichtigen kontrastreichen Ort der Emotionen, an dem kleine charmante Schlenker und atmosphärische Delikatessen entstehen.“ Der kanadische Dirigent ist heuer wieder mit *Roméo et Juliette* in Salzburg zu erleben; zudem hat er dieses Jahr mit der Neueinstudierung des *Don Giovanni* eine weitere wichtige Aufgabe übernommen. Nézet-Séguin ist damit der meistbeschäftigte Operndirigent der heurigen Festspiele – und das höchst erfolgreich. Ein „seelenvoller Klang-Organisator“ sei Nézet-Séguin, berichtete die *Wiener Zeitung*, und die *Kleine Zeitung* hörte im *Don Giovanni* „wuchtige dramatische Akzente“.

Nicht nur für Yannick Nézet-Séguin war *Roméo et Juliette* ein wichtiger Karriereschritt: „Machaidze triumphiert“, meldete *Die Presse* im Jahr 2008, nachdem die Sopranistin Nino Machaidze für Anna Netrebko eingesprungen war, die ihr Kind erwartete. Machaidze eroberte Salzburg im Sturm und legte damit den Grundstein zu einer weltumspannenden Sängerkarriere. Ihr Name steht inzwischen auf den Spielplänen der großen Opernhäuser von Mailand bis New York. Nun kehrt Machaidze als alternierende Besetzung zu Anna Netrebko an die Stätte ihres Juliette-Erfolges zurück. Am 18. August hatte sie den ersten von vier Auftritten in dieser Rolle bei den heurigen Festspielen.

Zur gelungenen Bewährungsprobe wurde die *Roméo et Juliette*-Produktion auch heuer für einen Sänger: Stephen Costello, einer der führenden Tenöre der jungen Generation, singt den Roméo alternierend mit Piotr Beczala.



Yannick Nézet-Séguin

Foto: Marco Borggreve

For the Canadian conductor Yannick Nézet-Séguin, the premiere of Gounod's *Roméo et Juliette* at the 2008 Salzburg Festival helped launch a world career. „A fortunate choice“, *Der Standard* wrote at the time, noting that the musical interpretation turned „Gounod's world of ideas into a multi-layered, contrasting place of emotions, resulting in little charming ornamentations and atmospheric delicacies.“ The Canadian conductor returns to Salzburg this year, again with *Roméo et Juliette*; in addition, his major tasks include the new production of *Don Giovanni*. This makes Nézet-Séguin the busiest opera conductor at this year's Festival – a role he fulfills very successfully. The *Wiener Zeitung* reports that Nézet-Séguin is a „soulful organizer of sound“, and the *Kleine Zeitung* heard „monumental dramatic accents“ in *Don Giovanni*.

Nézet-Séguin is not the only one for whom *Roméo et Juliette* was an important career move: „Machaidze triumphs“, *Die Presse* reported in 2008 after soprano Nino Machaidze stepped in for Anna Netrebko, who had become pregnant. Machaidze took Salzburg by storm, thereby laying the foundation for a worldwide singing career. In the meantime, her name can be found on the programs of the great opera houses from Milan to New York. This year, Machaidze returns to the place of her success as Juliette, alternating with Anna Netrebko. On August 18, she gave the first of four performances in this role at the Salzburg Festival.

The *Roméo et Juliette* production also became a successful test for another singer: Stephen Costello, one of the leading tenors of the younger generation, sings Roméo, alternating with Piotr Beczala.

Karten für *Roméo et Juliette* und *Don Giovanni* in den Kategorien zu € 370,- und € 290,- verfügbar.

KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE

Herbert von Karajan Platz 11 · 5010 Salzburg · täglich 10.00 –18.00 Uhr · Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-555

Salzburger Festspiele Shop · Karten/Tickets · Hofstallgasse 1 (Eingang/entrance Haus für Mozart) · täglich 9.30–20.00 Uhr

info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Meister des Wort-Klangs

Mit den drei großen Schubert-Zyklen *Die schöne Müllerin*, *Winterreise* und *Schwanengesang* gestaltet Matthias Goerne gemeinsam mit Christoph Eschenbach das Herzstück der Liederabende bei den Salzburger Festspielen. In der Karriere des deutschen Baritons spielt Schubert eine zentrale Rolle.

Als größter Liedsänger seit Dietrich Fischer-Dieskau wurde er anlässlich seines jüngsten Schubert-Albums *Heliopolis* von der Presse bezeichnet. Den direkten Vergleich mit seinem ehemaligen Lehrmeister schätzt Matthias Goerne freilich nicht. „Mein Klangideal ist anders“, betont der 1967 in Weimar geborene Bariton, der sich von vornherein als Liederinterpret ganz eigenen, unverwechselbaren Zuschnitts profiliert hat. Dass er heuer bei den Festspielen die drei großen Schubert-Zyklen – *Die schöne Müllerin*, *Winterreise* und *Schwanengesang* – sowie auch eine Schule des Hörens gestaltet, wirkt ein bisschen wie die Zwischenbilanz seiner bisherigen Laufbahn, in der Schubert einen zentralen Platz einnimmt. Denn wie wenige seines Metiers hat sich Goerne von Anbeginn über das Lied definiert und gegenüber der Oper größtmögliche Umsicht walten lassen.

„Es ist immer komisch für mich, wenn ich sagen muss, ich sei Sänger“, bekannte er einmal. „Ein Sänger ist für mich jemand, der

Opern singt. Und das ist etwas ganz anderes als das, was ich zu spüren wünsche. Für mich hat Operngesang – gerade im italienischen Fach – eine athletisch-sportliche Komponente. Dieser Spaß am Klang, dass man wirklich eine körperliche Rückkopplung bekommt – dieses Gefühl hat sich bei mir nie eingestellt.“ Dementsprechend betritt er die Opernbühne nur in ausgewählten Partien, etwa als Papageno, mit dem er 1997 in Salzburg debütierte, und in Charakterrollen wie Bergs Wozzeck, Aribert Reimanns Lear und Henzes Prinz von Homburg, die eben jenen klaren Bezug zum Wort verlangen, der für Goerne im Zentrum steht.

Das Rüstzeug, mit dem Matthias Goerne in den neunziger Jahren auszog, die Konzertpodien zu erobern, war vorzüglich, sein Status als Ausnahmekünstler war von Anbeginn klar. Kein Geringerer als Alfred Brendel gab seinerzeit die Initialzündung zur Karriere des jungen Sängers, indem er ihn nach einem Konzert einfach anrief, um ihm eine Zusammenarbeit vorzuschlagen. Mit der klassisch-romantischen

Literatur und dem Gedankengut des deutschen Idealismus ist der Sohn eines Dramaturgen-Ehepaars – der Vater war überdies Schauspiel-Intendant in Dresden – in selbstverständlicher Vertrautheit aufgewachsen: „Der Zugang zu einer Welt, die sich den meisten viel schwieriger erschließt, war damit ganz natürlich gegeben. Es ging bei uns daheim ständig um Theater, Musik, Kunst“, ist er für den familiären Background dankbar. Zusätzlich zum Gesangsstudium in Leipzig konnte Goerne noch zu DDR-Zeiten seine Ausbildung bei Dietrich Fischer-Dieskau beginnen, später war er auch Schüler von Elisabeth Schwarzkopf – und hatte in diesen elementaren, zum Teil radikal verunsichernden Begegnungen gar keine andere Wahl, als zur eigenständigen Persönlichkeit zu reifen. Dass er seinerseits eigenständige Partner schätzt, dokumentiert die Liste der hochkarätigen Pianisten, mit denen er zusammenarbeitet. In Salzburg ist es Christoph Eschenbach.

Monika Mertl



Michael Fischer

Foto: Privat

geboren am 25. März 1945 in Prag, seit Februar 1946 wohnhaft in Salzburg. Die Kindheit eine Erinnerung an karge Zeiten. D.P., Displaced Person – erst später österreichischer Staatsbürger. Die Fantasie wurde zu einer Art Heimat, verlangte nach Impulsen.

Salzburger Festspiele 1950: Ich spazierte mit meinen Eltern am Festspielhaus (Toscaninihof) vorbei, und da schritten plötzlich Tod und Teufel, Mammon, Jedermann und die Buhlschaft leibhaftig an mir vorüber und bestiegen überraschenderweise einen Bus. Ein einzigartiges Schau-Spiel!

Auch damals wurden die Schauspieler nach Umrundung des Doms am Kapitelplatz „entladen“. Von da an fieberte ich jedes Wochenende diesem Spektakel entgegen. Waren es doch nun meine Salzburger Festspiele. Dementsprechend groß war die Trauer an Regentagen.

Das Ereignis beflügelte meine Fantasie. Und Tod und Teufel bestimmten fortan mein Denken, bis sich ein noch mächtigerer Gott einstellte: Eros. Aber ist nicht Jedermann auch durch die Spannung von Eros und Thanatos geprägt?

Das Festspiel-Suchtverhalten brachte mir bis heute eine Aneinanderreihung von Abenteuern, Denkimpulsen, enthusiastischen Erlebnissen, ungläublichen Augenblicken. Etwa *Le sacre du printemps* 1962 (Ballett des Théâtre Royal de la Monnaie) – just 30 Jahre später kam von diesem Opernhaus ein neuer Festspielintendant: „La bombe“ Mortier. Ohne Festspiele? Undenkbar! Heillos süchtig!

I was born on March 25, 1945 in Prague, and since February 1946 I have lived in Salzburg. My childhood is marked by memories of meager times. D.P. – Displaced Persons, we only attained Austrian citizenship later. My imagination became a kind of homeland, demanding stimulation. Salzburg Festival in 1950: I was taking a walk with my parents near the Festspielhaus (Toscaninihof), and suddenly Death and the Devil, Mammon, Everyman and the Paramour walked past us, boarding a bus, to our astonishment. A unique parade! Then, as today, the actors are “unloaded” on Kapitelplatz, after circumventing the Cathedral. From then on, I could hardly wait for this spectacle every weekend. After all, now it was my Festival. Accordingly, the sadness on rainy days was immeasurable. The incident gave my imagination wings. Death and the Devil were to dominate my thoughts henceforth, until an even more powerful god appeared: Eros. But isn't Jedermann also characterized by the tension between Eros and Thanatos?

To this day, my Festival addiction has brought me a series of adventures, inspirations, enthusiastic experiences, incredible moments. For example *Le sacre du printemps* in 1962 (presented by the ballet of the Théâtre Royal de la Monnaie) – and exactly 30 years later, a new Artistic Director for the Festival came from that opera house: “La bombe” Mortier. Life without the Festival? Unthinkable! Hopelessly addicted!

Michael Fischer



Moritz von Schwind, Eine Schubertiade bei Ritter von Spaun, 1868 (Franz Schubert und der Sänger Johann Michael Vogl), Historisches Museum der Stadt Wien, © akg-images

Master of Word-Sound

With the three great Schubert cycles *Die schöne Müllerin*, *Winterreise* and *Schwanengesang*, Matthias Goerne presents the core of the Salzburg Festival's song recitals. In the German baritone's career, Schubert plays a central role.

The press called him the greatest art song performer since Dietrich Fischer-Dieskau when his latest Schubert album *Heliopolis* was released. Matthias Goerne, however, does not appreciate such direct comparisons with his former teacher. “My ideal sound is different,” the baritone, born in 1967 in Weimar, emphasizes, and he has created his own, incomparable profile as a song interpreter. The fact that he will perform the three great Schubert cycles – *Die schöne Müllerin*, *Winterreise* and *Schwanengesang* – at this year's Festival and will also lead a “School of Listening” seems like an interim summary of his career to date, in which Schubert occupies a central position. He is one of the few in his profession who have defined themselves from the very beginning through their song interpretations, taking a highly circumspect attitude towards opera. “It is always odd for me when I have to say that I am a singer,” he once

confessed. “To me, a singer is somebody who sings operas. And that is something totally different than what I want to feel. To me, opera singing – especially in the Italian genre – has an athletic and sporting component. This joy from the sound, an actual physical feedback – I never had that feeling.” Thus, he only treads the opera stage in selected roles, for example as Papageno, his debut role in Salzburg in 1997, and in character roles like Berg's *Wozzeck*, Aribert Reimann's *Lear* and Henze's *Prince of Homburg* – roles that demand the clear relationship with the text that is central for Goerne.

The basic education Matthias Goerne brought with him when he set out to conquer the concert stages in the 1990s was excellent; his status as an exceptional artist was clear from the beginning. No lesser than Alfred Brendel provided the initial spark for the young singer's career by simply calling him after a concert to suggest a collabora-

tion. The son of a couple of dramaturges – his father was also artistic director of the Dresden Theater – grew up with the Classical and Romantic literature and the philosophy of German Idealism: “Thus, I had a natural approach to a world which is much more difficult for most people to enter. At our house, everything was always about theater, music, art,” and he is grateful for this family background. In addition to his vocal studies in Leipzig, Goerne was able to begin his studies with Dietrich-Fischer Dieskau while the GDR still existed; later, he also became a student of Elisabeth Schwarzkopf – and in these fundamental, sometimes radically unsettling encounters, he had no choice but to forge an independent personality. The fact that he too has an affinity for independent partners is documented by the list of high-carat pianists with whom he collaborates. In Salzburg, it will be Christoph Eschenbach.

Monika Mertl

Kultur

ist der Raum für außergewöhnliche Begegnungen.

Dabei sein, wenn unvergessliche Momente entstehen. Und ein Bewusstsein dafür erzeugt wird, wie intensiv kulturelles Schaffen ist – wie viel Begeisterung, Engagement und Innovation in jedem Moment stecken. In der Kultur ebenso wie in zukunftsweisenden Audi Modellen. Audi fördert seit Jahren einzigartige Auftritte und Leistungen mit höchstem Engagement. Gestern, heute – und vor allem morgen.



Vorsprung durch Technik 

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Fr, 20.8.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele Wieviel Glück braucht der Mensch? Karlheinz Roszbacher: Was wissen die Dichter vom Glück?	Schüttkasten	Sa, 21.8.	11.00 Uhr	Wiener Philharmoniker 4 · Kontinent Rihm 10 Christoph Eschenbach · Mit Tzimon Barto Werke von Robert Schumann und Wolfgang Rihm	Großes Festspielhaus
	11.30 Uhr	Salzburg Festival Society · Artist Lecture Series Stephen Costello and Christiane Karg in conversation with Jay Nordlinger	Schüttkasten		11.00 Uhr	Mozart-Matinee 4 · Mozarteumorchester Salzburg Ivor Bolton · Mit Fazil Say Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum
	19.00 Uhr	Young Directors Project · Claude Schmitz · Mary Mother of Frankenstein · Lüttich, Belgien · Mit Joseph Chance, Fabien Dehasseler, Hedydd Dylan, Yves-Noël Genod, Ciara Corscadden-Hennessy, Francine Landrain, Boris Lehman, Arié Mandelbaum u. a.	republic		11.00 Uhr	Young Directors Project Verleihung des Montblanc Young Directors Award	republic
	19.30 Uhr	Charles Gounod · Roméo et Juliette · Yannick Nézet-Séguin Bartlett Sher · Mit Anna Netrebko, Piotr Beczala, Mikhail Petrenko, Darren Jeffery, Russell Braun, Cora Burggraaf, Michael Spyres, Susanne Resmark, David Soar u. a. Mozarteumorchester Salzburg, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Felsenreitschule		15.00 Uhr	Schule des Hörens 2 · Der Komponist als Hörer Mit Wolfgang Rihm	Große Universitätsaula
	19.30 Uhr	Liederabend · Franz Schubert – Die Liedzyklen II Mit Matthias Goerne und Christoph Eschenbach Werke von Franz Schubert	Mozarteum		16.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele Freunde · Lieblingsfilme · „38 – Auch das war Wien“ mit Sunnyi Melles · Wolfgang Glück	Neues Mozartkino
	19.30 Uhr	Jean Racine · Phädra · Matthias Hartmann · Mit Paulus Manker, Sunnyi Melles, Philipp Hauß, Sylvie Rohrer, Therese Affolter, Hans-Michael Rehberg, Merle Wasmuth, Brigitta Furgler	Salzburger Landestheater		16.00 Uhr	Sophokles · Ödipus auf Kolonos · In einer Übersetzung von Peter Stein · Peter Stein · Mit Klaus Maria Brandauer, Katharina Susewind, Anna Graenzer, Christian Nickel, Jürgen Holtz, Dejan Bućin, Roman Kaminski, Martin Seifert u. a.	Perner-Insel, Hallein
	20.00 Uhr	Richard Strauss · Elektra · Daniele Gatti · Nikolaus Lehnhoff Mit Waltraud Meier, Irène Theorin, Eva-Maria Westbroek, Robert Gambill, René Pape, Oliver Zwarg, Benjamin Hulett, Orla Boylan, Stephanie Atanasov u. a. · Wiener Philharmoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus		19.00 Uhr	Young Directors Project · Claude Schmitz · Mary Mother of Frankenstein · Lüttich, Belgien · Mit Joseph Chance, Fabien Dehasseler, Hedydd Dylan, Yves-Noël Genod, Ciara Corscadden-Hennessy, Francine Landrain, Boris Lehman, Arié Mandelbaum u. a.	republic
					19.30 Uhr	Jean Racine · Phädra · Matthias Hartmann · Mit Paulus Manker, Sunnyi Melles, Philipp Hauß, Sylvie Rohrer, Therese Affolter, Hans-Michael Rehberg, Merle Wasmuth, Brigitta Furgler	Salzburger Landestheater
					20.00 Uhr	Christoph Willibald Gluck · Orfeo ed Euridice · Riccardo Muti Dieter Dorn · Mit Elisabeth Kulman, Genia Kühmeier, Christiane Karg · Wiener Philharmoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus
					20.30 Uhr	Liederabend · Mit Angelika Kirchschrager, Ian Bostridge und Julius Drake · Werke von Hugo Wolf	Haus für Mozart

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



CREDIT SUISSE

und die Freunde der Salzburger Festspiele